

**Haushaltsrede
der Fraktionsvorsitzenden der SPD Kaarst,
Hildegard Kuhlmeier
am 20. März 2025 im Stadtrat**

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

BM, Verwaltungsvorstand, Verwaltungsvertreter, Gäste und Ratsmitglieder

Die Welt dreht sich jeden Tag ein bisschen schneller. Geopolitisch müssen wir zusehen, dass überall neue Krisenherde entstehen. Kriege und gesellschaftliche Spaltungen sind nur die aktuellsten Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, für einen guten Zusammenhalt zu sorgen und nicht durch Populismus zu spalten.

Mittendrin in dieser gesellschaftlichen Entwicklung sind wir, die Kommune, direkt am Bürger ist und doch in Finanznöten angesichts der sich leerenden Haushaltskasse. Die fast schon konsequente Missachtung der Konnexität durch Land und Bund ist ein großes Problem für uns. Bund und Land weisen Aufgaben zu ohne ausreichende Gegenfinanzierung. Aber vielleicht tut sich ja mit einer neuen Bundesregierung etwas, die bisherigen Signale aus Berlin lassen hoffen.

Sie Frau Bürgermeisterin und Sie Herr Meuser haben bei der Einbringung des Haushaltsentwurfs wiederholt deutlich gemacht, dass die negative Entwicklung des Kaarster Haushalts weitergehen wird, dass die Investitionen in den kommenden 10 bis 15 Jahren in schwindelerregende Höhen steigen werden, weil neben dem Bedarf für Gebäudesanierung und -neubau z.B. auch die Kanalisation erneuert werden muss – da sprechen wir von etwa 90 km sanierungsbedürftiger Kanäle im Stadtgebiet. Unsere Straßen müssen teils erneuert werden und die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung steht an.

Ab dem übernächsten Jahr, so prognostizierten Sie, ist die Ausgleichsrücklage dann aufgebraucht, d.h. es ist vermutlich auch kein fiktiver Ausgleich mehr zu erwarten.

Anrede

Diese Situation als Ausgangspunkt für Haushaltsberatungen ist ernüchternd. Die Bürgermeisterin hat uns empfohlen, nur das zu beantragen, was nichts kostet, weil weiterhin Sparen angesagt ist.

Zum Haushalt 2024 haben wir einmütig hier gemeinsam Maßnahmen zur Konsolidierung verabschiedet. Wir Sozialdemokraten haben die Beschlüsse mitgetragen und dazu stehen wir.

Vor den Haushaltsberatungen haben wir lange überlegt und dann entschieden, entgegen der Empfehlung der Bürgermeisterin doch einige wenige Haushaltsanträge zu stellen. Manchmal zwingen neue Sachverhalte oder die Erkenntnis, dass eine Sparsentscheidung in der Ausführung doch nicht so gut war und es besser laufen müsste, zum Handeln.

Die meisten unserer Anträge sind natürlich – Briefkopf SPD – in den Vorberatungen vom WiFi Di abgelehnt worden. Gleichwohl will ich kurz auf einige eingehen.

Das vollständige Einsparen der Stelle eines hauptamtlichen Beauftragten für Menschen mit **Behinderung** im Zuge der Haushaltskonsolidierung hat sich aus unserer Sicht nicht bewährt und ist nicht sachgerecht, denn die Arbeit allein auf unseren Ehrenamtler, dem ich an dieser Stelle ausdrücklich danke, abzuwälzen, erscheint uns unfair für den Beauftragten und gegenüber den Menschen mit Behinderung in unserer Stadt. Deshalb haben wir leider erfolglos beantragt, im Rahmen personalwirtschaftlicher Maßnahmen und ohne Aufstockung des Stellenplans, also ohne zusätzliche finanzielle Belastung, eine halbe Stelle dafür bereitzustellen.

Der hohe **Sanierungsbedarf** unserer Gebäude, Schulen, Kitas, Rathäuser, zeigt, dass in der Vergangenheit zu wenig getan wurde – hier hätten wir uns eine regelmäßige Instandhaltungsrücklage, wie es Private auch haben, gewünscht.

Positiv hervorheben will ich, dass die Sanierung und Erweiterung der Schulen nun beginnen werden, mit Blick auf den Rechtsanspruch zur Ganztagsbetreuung und zur kompletten Umsetzung des G 9 sind wir dazu verpflichtet. Das ist ein Gewinn.

Bleiben aber immer noch das Rathaus / die Rathäuser, die Kanalisation und Straßen, die der Sanierung bedürfen. Wenn ich an unser Schwimmbad denke – ich wohne seit mehr als 30 Jahren in Kaarst und allein das Schwimmbad ist tatsächlich ein Dauerbrenner in Sachen Sanierungsbedürftigkeit.

Um die Schulen sicherer zu machen vor **Einbrüchen** und Vandalismus – das hatten wir in den vergangenen Jahren leider öfter – haben wir gemeinsam mit den KollegInnen der FDP Mittel beantragt, um Maßnahmen zur Abschreckung an den Schulen ergreifen zu können. Das war der Ratsmehrheit leider nichts wert – das musste auch noch abgelehnt werden.

Und dass mit Mehrheit, liebe Kolleginnen und Kollegen, sowohl unser Antrag zum **Klimaschutz** abgelehnt und eine **Verpackungssteuer** nach dem Vorbild der Stadt Tübingen zu prüfen nicht mal in Erwägung gezogen wurde, spricht für sich und ist irritierend. Die nächsten Beschwerden von Kaarsterinnen und Kaarstern über Vermüllung von Park und Wegen finden sich bestimmt bald in den sozialen Medien. Dagegen hätte man mit einem neuen Konzept sicher etwas tun können.

Ich will hier gar nicht unsere abgelehnten Vorschläge beklagen, muss aber auf ein Thema kommen, das so ganz auf die Vorbereitung eines Ereignisses, das im

September ansteht, hinarbeitet, und da muss ich auch noch mal die Vergangenheit bemühen. (*So ist das, wenn man länger im Rat ist.*)

Verwundert mussten wir uns vor ein paar Wochen die Augen reiben: Die Ratsmehrheit entdeckt erneut die Kinder und die älteren Kaarsterinnen und Kaarster. Wer erinnert sich noch? Vor der letzten Kommunalwahl musste für ganz viel Geld der tolle Skatepark in Holzbüttgen geplant werden – da wurde mehr als eine Million Euro in die Hand genommen, und das zu einer Zeit, in der die Notwendigkeit der Konsolidierung bekannt war. Ja, es ist eine schöne Anlage geworden. Damals waren wir Sozialdemokraten dagegen, dieses Areal in Holzbüttgen dafür zu nehmen. Wir hätten dort lieber Wohnungen, und zwar bezahlbare Wohnungen, gebaut. Seinerzeit gab es übrigens trotz dieses tollen Wahlgeschenks nicht den gewünschten Effekt, der Bürgermeisterkandidat der CDU fiel durch.

Und in diesem Jahr nun wieder: Hinsichtlich des Finanzvolumens deutlich bescheidener, aber immerhin sechsstellig, nämlich 195.000 Euro zusätzlich, werden in den Haushalt eingestellt für die Beschaffung von Spielgeräten auf den städtischen Spielplätzen. Eine stolze Summe. Zur Unterstützung wird dazu noch eine Unterschriftenliste mit den Namen von Eltern, Großeltern und anderen Personen vorgelegt. Ein Schelm, der da an Wahlgeschenke glaubt?

Und auch die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger werden nicht vernachlässigt: Es soll mehr Geld geben für das Aufstellen von Bänken im Stadtgebiet. Dafür sind wir Sozialdemokraten natürlich auch, wir haben das Thema auf Anregung des Seniorenbeirats schon 2020 und 2021 auf die Tagesordnung gebracht. Damals stellte sich übrigens heraus, dass sogar noch Bänke im Bauhof lagerten, die nicht aufgestellt waren. Schön, dass es immer mal wieder dazu kommt, dass sinnvolle Dinge, wenn auch mit neuem Briefkopf, für unsere Stadt getan werden.

Und als Tischvorlage zur Haushaltsberatung Anfang März gibt es nun ein großzügiges Sponsoring für **Kaarst total**, aus Steuergeldern. Da fragt man doch zurecht, warum für so eine gewerblich organisierte Veranstaltung Geld da ist. Ehrenamtlich organisierte Veranstaltungen von Vereinen hingegen, die seit Jahrzehnten am Zusammenhalt der Gesellschaft mitarbeiten und auch mal Jubiläen feiern, werden so großzügig nicht beglückt. Eher werden Zuschüsse gekürzt. Ist das gerecht? Wir meinen nein.

Ganz wichtig ist in unserer Haushaltssituation die Frage, wie wir unsere Einnahmen erhöhen können, insbesondere auch wann wir unsere **Gewerbegebiete** vermarkten, so dass sie Gewerbesteuer bringen.

Die Wirtschaftsförderung führt viele Gespräche mit Interessenten, aber nicht alle Pläne können realisiert werden. Und das nicht nur, weil die Interessenten nicht in unserer Vermarktungskonzept passen. Manchmal scheitern Vorhaben auch an Absagen seitens der Politik, wenn mal wieder möglicher zentrenrelevanter Einzelhandel die Geschäfte in der Innenstadt bedroht. Ich denke da an eine Bäckerei, die im Gebäude eines größeren Unternehmens, das sich für ein Grundstück auf dem Gelände Alt Ikea interessierte, vorgesehen war, an einen Drogeriemarkt, der sich im Bereich der schon bestehenden Discounter auf der anderen Seite auf dem Grundstück des leerstehenden Küchenmarktes niederlassen

wollte. Da kam in der politischen Diskussion wieder die Keule, zentrumsschädlich und Einzelhandel. Wir Sozialdemokraten haben die Pläne befürwortet.

Manchmal kann man nur den Kopf schütteln, wenn am Bürger vorbei entschieden wird. Die Kaarsterinnen und Kaarster wünschen sich so einen zweiten Drogeriemarkt und fahren dann eben in die Nachbarstädte zum Einkaufen. Dort scheint das nicht so dramatisch und bedrohlich zu sein für die anderen Geschäfte. Wenn immer solche Gründe angeführt werden, wird's natürlich schwer, unsere an sich sehr attraktiven Gewerbegebiete zu füllen.

Im Herbst des vergangenen Jahres haben wir Sozialdemokraten übrigens einen Vorschlag für die Einnahmeerhöhung gemacht, nämlich eine moderate Anhebung der **Gewerbesteuer** auf einen Satz, der immer noch der günstigste im Rhein-Kreis gewesen wäre. Das hätte für den Haushalt viel gebracht, rd. 600.000 Euro. Einzelne Unternehmen wären nicht wirklich in ihrem Bestand gefährdet worden.

Beispielsweise ein Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 1 Mio. Euro wäre mit zusätzlichen rd. 3.400 Euro belastet worden. Leider wurde unser Vorschlag ohne Gegenvorschlag für eine Einnahmenerhöhung weggestimmt.

Weitergehende Anmerkungen zum Kunstwerk Bürgerschwalbennest sind dieser Stelle nicht mehr nötig, da nach einem Sinneswandel nun doch eine Lösung gefunden worden ist. Manchmal müssen solche Dinge erst öffentlich werden, bevor es dann schnell geht. In dem Zusammenhang muss ich allerdings in Richtung Koalition und Verwaltung einfach mal etwas loswerden, weil ich mich über Ihre Äußerungen gegenüber der Presse gewundert habe: wäre der ursprünglich geplante Abbau und damit die Zerstörung eines Kunstwerkes wirklich ein Geschäft der laufenden Verwaltung gewesen, vergleichbar mit der Erteilung einer Baugenehmigung oder eines Personalausweises?

Anrede,

dieses Jahr können wir SozialdemokratInnen dem Haushalt nicht zustimmen, denn es fehlt ein ernsthaftes Bekenntnis zur Einnahmenerhöhung unter Beteiligung aller Akteure in Kaarst, zur schnellen Vermarktung unserer Gewerbegebiete, zum Klimaschutz. Und angesichts der jetzt eingebrachten Vorhaben der Ratsmehrheit erlaube ich mir Zweifel an einem ernsthaften und konsequenten Sparbemühen.

Ich empfehle, zum nächsten Haushalt nach der Kommunalwahl die Haltung zur Einnahmenerhöhung noch einmal zu überdenken und die richtigen Schlüsse zu ziehen. Alle benötigen Straßen, Schulen, Kindergärten, Kanalisation usw. Und wenn alle mitmachen sollen bei der Konsolidierung des Haushalts, dann sind das nicht nur diejenigen, denen für ihre ehrenamtliche Arbeit ein Teil der freiwilligen Leistungen wegbricht, sondern tatsächlich alle. Aber das ist dann Schnee von morgen.

Auch wenn wir nicht zustimmen, möchte ich der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei, für die Aufstellung des Haushalts danken. Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen der demokratischen Fraktionen für den Austausch.

Bevor ich schließe, habe ich aber noch ein ganz wichtiges Thema: Ich möchte unserem Kämmerer, Herrn Meuser, für seine langjährige engagierte Arbeit für die Stadt danken. Er hatte auch für die SPD ein offenes Ohr, wenn wir seinen Rat brauchten. Für die neue Aufgabe in Grevenbroich wünschen wir Ihnen, Herr Meuser, viel Erfolg und ein ganz herzliches Glückauf.

Vielen Dank für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit